

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jahresbericht des Vereins zur Rettung Sittlich Verwahrloster Kinder im Großherzogtum Baden

1911-1912

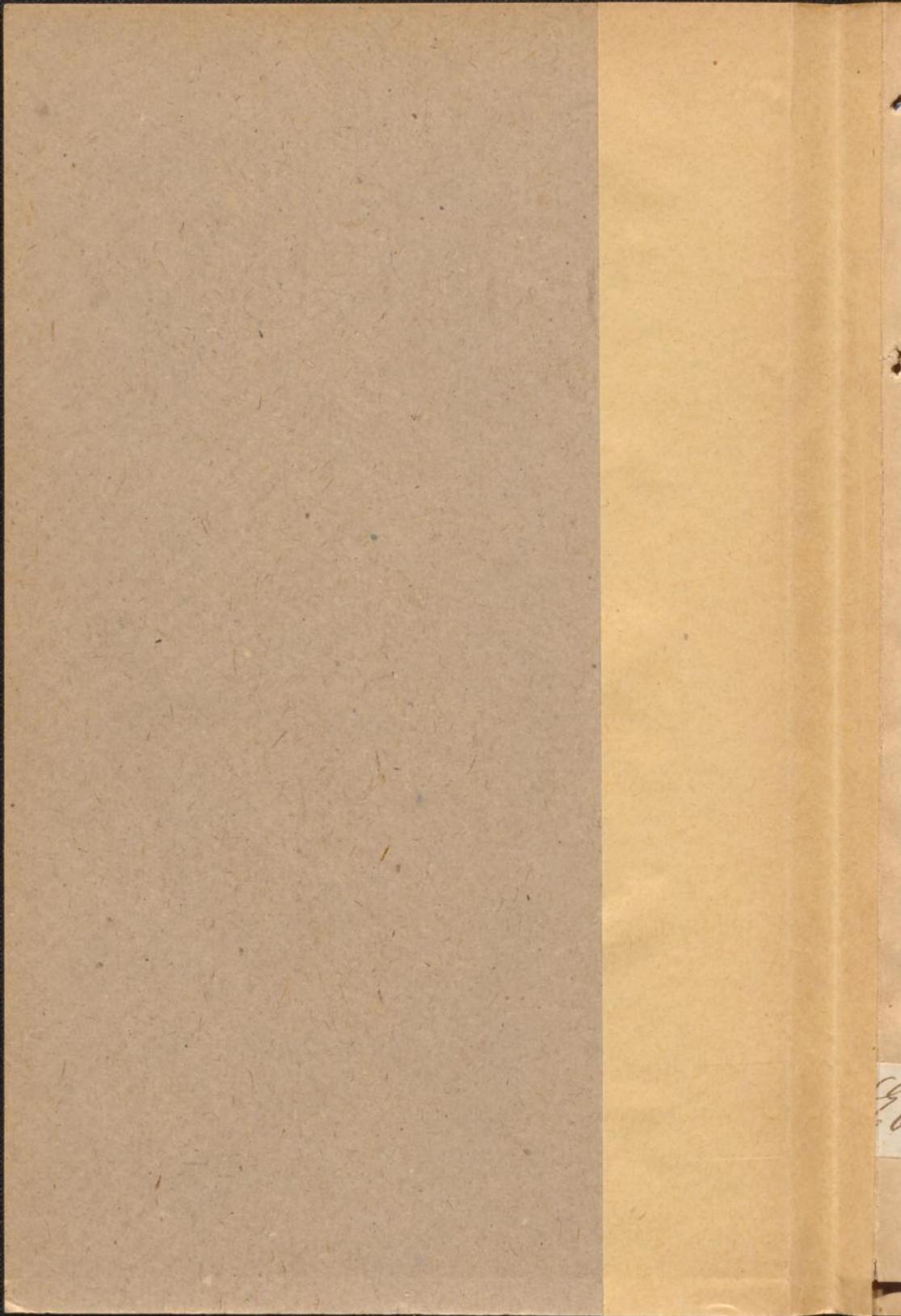
[urn:nbn:de:bsz:31-350091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-350091)

OZ

1893/97

A 809.
22-30

1911/12



Verein

Direktion

des

Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder
im Großherzogtum Baden.



57

Karlsruhe, den 23. März 19²⁰

Jahresberichte betr.

N^o 301.

Schreiben vom
3.3.20 Nr. 510.

Seit der Ausgabe des letzten Jahresberichts
für 1911 und 1912 ist des Krieges wegen kein wei-
terer Jahresbericht mehr ausgegeben worden.

An die Bücherei
des Badischen Landtags

H i e r.
=====

624

V 7
ein zu

30





E 624

Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder
im
Großherzogtum Baden.



Dreißigster
Jahres-Bericht

(für die Jahre 1911 und 1912.)



Martin Gillardon, Karlsruhe i. B.

19439399

020

4208

OZA 809, 1911/12

z

Ue
12 ha

Bo
erichtsj
n 22.
wa
n 26.
M
n 6. T
Gi
du
un
D
nd wirt
An

In
heidend
An
lgenden
F
vorstgen
A
B
S
R

F
G
S
S
R

M

Ueber Bestand und Tätigkeit des Vereins in den Jahren 1911 und 1912 haben wir folgende Mitteilungen zu machen:

A. Vereinsleitung.

Von den bisherigen Verwaltungsratsmitgliedern sind in den beiden Berichtsjahren durch Tod ausgeschieden:

am 22. Mai 1911 Senatspräsident Loes, der seit 1894 dem Verwaltungsrat angehörte;

am 26. Juli 1912 Geheimer Hofrat Dr. Gutsch, der schon seit 1884 Mitglied des Verwaltungsrats war, und

am 6. Dezember 1912 Excellenz Geheimer Rat Dr. Wielandt, dessen Eintritt in den Verwaltungsrat 1869 erfolgt war und der sich durch die Führung des Vorsitzes in der Zeit von 1894 bis 1903 unvergessliche Verdienste um den Verein erworben hat.

Der Verein beklagt den Verlust dieser hervorragenden Mitarbeiter und wird ihnen ein treues Gedächtnis bewahren.

In ihre Stelle sind in den Verwaltungsrat berufen worden

im Jahre 1911: Geheimerat Franz Schmidt,

im Jahre 1912: Medizinalrat Dr. Gutsch und Ministerialrat v. Wigleben.

In der Generalversammlung vom 6. Dezember 1911 sind die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrats wieder gewählt worden.

Am Schlusse des Jahres 1912 bestand der Verwaltungsrat aus folgenden Herren:

Feyer, Geheimerat, Präsident des katholischen Oberstiftungsrats, Vorsitzender,

Armbruster, Dr., Ministerialrat, Stellvertreter des Vorsitzenden,

Burckhardt, Baurat, Beisitzer,

Hambrecht, Rechnungsrat, Sekretär,

Rothermel, Oberinspektor, Kassier.

Diese fünf Herren bilden die Direktion.

Finckh, Privatier,

Fischer, Hofprediger,

Gutsch, Dr., Medizinalrat,

Hausler, Dr., Geheimer Obermedizinalrat,

Holzmann, Geheimerat,

Homburger, Kommerzienrat, Stadtrat,

Knörzer, Ehrendomherr, Geistlicher Rat, Stadtpfarrer und Stadtschreiber,

Marshall v. Bieberstein, Freiherr, Geheimer Oberregierungsrat und Kammerherr,

Ott, Notar,
 Schäfer, Ministerialrat,
 Schmidt, Geheimer Rat,
 Bomberg, Privatier.
 Witzleben v., Ministerialrat und Kammerherr.

Der Hilfsverein in Hüfingen hat durch den gegen Ende des Jahres 1912 erfolgten Tod des Stadtpfarrers Rauher in Hüfingen ein sehr verdientes Mitglied verloren.

B. Rettungsanstalten.

Die Anstalt Weingarten hat seit Februar 1912 durch die Wiederverehelichung des Hausvaters Borell wieder eine Hausmutter gewonnen. Da Frau Borell als Tochter des Hauptlehrers und Hausvaters Curth in Mannheim und als langjährige Erzieherin und Lehrerin im evangelischen Rettungshaus für Mädchen in Mannheim wertvolle Erfahrungen besitzt, ist ihr Eintritt in den Beruf als Hausmutter unserer Anstalt sehr zu begrüßen.

Im Uebrigen ist in der Leitung der Anstalten eine Aenderung nicht eingetreten.

Die Anlagen I bis V geben Auskunft über den Stand der Anstalten.

Daraus ist zu entnehmen, daß die Zahl der Böglinge betragen hat

am 1. Januar 1911	150
am 1. Januar 1913	163
also 1913 mehr	<u>13.</u>

Darunter waren Zwangszöglinge

am 1. Januar 1911	132
am 1. Januar 1913	139
also 1913 mehr	<u>7.</u>

Dagegen hat die Zahl der in der Lehre oder in landwirtschaftlichen Diensten Stehenden

mit 84 am 1. Januar 1911
gegen <u>69</u> am 1. Januar 1913
um 15 abgenommen.

Von den Böglingen gehörten nach dem Stand vom 1. Januar 1913

der katholischen Konfession	93
der evangelischen "	70

von den Lehrlingen und in landwirtschaftlichen Diensten Stehenden

der katholischen Konfession	41
der evangelischen "	28

an.

die Er
Die M

We i
und
entlaf
betru
den
niffen
nach
Erziel
acher
weil
teilt

Ansta
19 B
am
hatte
7 S
ger,

unter
ausg
vor.
nur
tische
doch
werd

laufe

Bei 143 der in den Berichtsjahren entlassenen 168 Knaben konnten die Erziehungsergebnisse als einigermaßen befriedigend bezeichnet werden. Die Anstaltserziehung war also bei etwa 85% der Knaben erfolgreich.

Aus den Berichten der Pflögäter teilen wir folgende Auszüge mit:

1. Weingarten.

Pflögäter: Ludwig Borell.

Hilfslehrer: Heinrich Spall bis 8. April 1911,

Hermann Armbruster vom 1. Juni 1911 bis
18. Januar 1912,

Fritz Bender von da an.

Zwei Aufseher und eine Magd.

Zöglinge. Zu Beginn des Jahres 1911 zählte die Rettungsanstalt Weingarten 61 Zöglinge. Während der beiden Berichtsjahre 1911 und 1912 kamen 42 Zöglinge hinzu, während in diesem Zeitraume 41 entlassen wurden, so daß die Zahl der Zöglinge am 1. Januar 1913 = 62 betrug, darunter 51 Zwangszöglinge und 11 Nichtzwangszöglinge. Von den 41 Entlassenen brachte die Anstalt 19 in Lehr- und Dienstverhältnissen unter, 15 konnten den Eltern, bezw. den zuständigen Armenverbänden nach der Schulentlassung zurückgegeben werden, 2 kamen in die Großh. Erziehungsanstalt Flehingen, 1 mußte in die Erziehungsanstalt Schwarzaacher-Hof verbracht werden und 2 wurden aus der Vereinsfürsorge entlassen, weil sie wegen erschwerten Diebstahls zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurden.

Lehrlinge. Am 1. Januar 1911 standen unter der Fürsorge der Anstalt 37 Lehrlinge. Während der beiden Jahre 1911 und 1912 kamen 19 Lehrlinge hinzu, während 26 zur Entlassung kamen, so daß die Anstalt am 1. Januar 1913 = 30 Zöglinge in Lehr- und Dienstverhältnissen hatte. Den Berufsarten nach verteilen sich die Lehrlinge folgendermaßen: 7 Schuhmacher, 5 Bäcker, 5 Landwirte, 3 Friseure, 3 Schneider, 2 Metzger, 1 Schreiner, 1 Kappenmacher, 1 Gärtner, 1 Blechner und 1 Schmied.

Der **Gesundheitszustand** war in den 2 abgelaufenen Berichtsjahren unter den Zöglingen ein recht guter; vorübergehende, leichte Unpäßlichkeiten ausgenommen, kam in beiden Jahren kein nennenswerter Krankheitsfall vor. Auch unter den Lehrlingen ist der Gesundheitszustand gut gewesen; nur 1 Lehrling bekommt bedauerlicherweise seit etwa 1 Jahr oft epileptische Anfälle, die zwar bis jetzt immer rasch vorübergehen, die ihn aber doch in der Folge in der Ausübung seines Berufes (Metzger) hindern werden.

Besichtigungen. Zwei wichtigere Besuche hat die Anstalt im abgelaufenen Berichtszeitraum zu verzeichnen. Im Februar 1911 besuchte

Herr Stadtrechtsrat Dr. Sperling von Mannheim in Begleitung von Herrn Medizinalrat Dr. Schleid von da unsere Anstalt, besichtigten dieselbe und ließen sich sämtliche Mannheimer Zöglinge vorstellen. Die Herren sprachen sich befriedigend über die Einrichtungen der Anstalt und über den Zustand der Zöglinge aus. Im Mai des Jahres 1911 besuchte Herr Polizeirat Lasitsch, Chef der Kriminalpolizei in Belgrad, unsere Anstalt.

Erziehungserfolge. Wie aus den beigegeführten Tabellen ersichtlich, war das Erziehungsergebnis in beiden Berichtsjahren befriedigend; es konnten von 41 entlassenen Zöglingen 35, das sind 85 %, mit der Note „gut“ und „ziemlich gut“ entlassen werden. Ebenso war der Unterrichtserfolg in den beiden Berichtsjahren ein wohl befriedigender, was die beiden Prüfungsbescheide des Großh. Kreis Schulamtes zum Ausdruck bringen. Es ist immer eine Freude, wie die Jungen mit gespannter Aufmerksamkeit in der Prüfung sitzen und die Fragen und Aufgaben freudig zu beantworten und zu lösen suchen. Daher konnte sich auch der Herr Prüfungskommissär in seinem letzten Bescheide folgendermaßen äußern: „Die Anstalts-erziehung gereicht den hier untergebrachten Knaben unzweifelhaft zum Segen. Aus ungünstigen häuslichen Verhältnissen hierher verpflanzt, erfahren sie an Leib und Seele eine geordnete Pflege und geregelte Aufsicht, deren wohlthätiger Einfluß bald auch in besseren Leistungen im Unterrichte in Erscheinung tritt.“

Es ist wirklich oft eine große Freude für den Lehrer und Erzieher, wahrzunehmen, wie Zöglinge, die in jeder Beziehung weit zurück und an Leib, Seele und Geist hochgradig vernachlässigt sind, sich mühen, vorwärts zu kommen, wenn sie unter liebendem Einfluß und sorgfältiger Leitung zur Erkenntnis gekommen sind, was sie bis jetzt versäumt haben und an ihnen versäumt worden ist. Dank der Geduld, der Ausdauer und dem Fleiße der Lehrer und der Hingabe des Schülers an den Unterricht gelingt es dann meistens, unsere Zöglinge bis zur Schulentlassung noch auf den Stand eines Normalvolkschülers zu bringen, vorausgesetzt, daß sie nicht erst kurz vor der Schulentlassung zu uns gekommen sind. Das ist dann immer wieder der schönste Ansporn und die schönste Aufmunterung zu treuer, fröhlicher Weiterarbeit.

An Beweisen von Dankbarkeit und treuer Anhänglichkeit entlassener Zöglinge an unsere Anstalt, ihre Rettungsstätte, hat es auch in der abgelaufenen Berichtsperiode nicht gefehlt. Viele Besuche früherer Zöglinge durften wir empfangen und manchen Dankesbrief beantworten, ein deutliches Zeichen dafür, daß die meisten Ausgetretenen die ihnen hier erwiesenen Wohltaten erkennen und sich dankbar zeigen wollen.

Möge die Gnade Gottes auch im neuen Jahre über unserm Hause walten und unsere gemeinschaftliche Arbeit an den Kindern segnen! Das walle Gott!

Anstalt
4 sind
Neuan
ber 19
mehr
Von
verhäl
wurde
nach
anstalt
famen
Die
welche
1 S
1 Au
zum
fleißig
fanden
vorgen
Großh
richtes
ihren
muß
Strei
Hand
komm
und
Herrn
Mann
ein li
Treu
mit d
allgen
zu ne

2. Hülfsingen.

Pflegvater: Friedrich Kirchner.

Hilfslehrer: Wilhelm Ort bis 1. Juli 1912,

Julius Witthopf von da an.

Zwei Aufseher und eine Magd.

Zöglinge. Am 1. Januar 1911 betrug die Zahl der in hiesiger Anstalt untergebrachten Zöglinge 38; 34 sind in Zwangserziehung und 4 sind Nichtzwangszöglinge. Während der Berichtsperiode fanden 35 Neuaufnahmen statt. In der Zeit vom 1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1912 wurden 26 Entlassungen ausgesprochen, sodaß die Anstalt nunmehr 47 Zöglinge zählt, wovon 9 sich nicht in Zwangserziehung befinden. Von den 26 zur Entlassung gekommenen wurden 18 in Lehr- und Dienstverhältnissen untergebracht, 1 starb unter Gehirndruckerscheinungen, 5 wurden den Eltern bezw. Armenverbänden zurückgegeben und 2 mußten nach ganz kurzem Aufenthalt in hiesiger Anstalt der Großh. Erziehungsanstalt Flehingen zugeführt werden.

Lehrlinge. Am 1. Januar 1911 waren es 14 Lehrlinge. Neu hinzu kamen 12. Der Abgang während der Berichtszeit betrug ebenfalls 12. Die Zahl der Lehrlinge am 31. Dezember 1912 beträgt somit 14, welche sich auf nachstehende Handwerke verteilen: 3 Schreiner, 5 Bäcker, 1 Schlosser, 1 Schmied, 1 Maler, 1 Schuhmacher, 1 Glaser und 1 Kupferschmied,

Unterricht. Am 1. Juli 1912 wurde Unterlehrer Wilhelm Ort zum Hauptlehrer in Eßlingen ernannt, wodurch die Anstalt einen ungemein fleißigen und pflichtgetreuen Mitarbeiter verlor. Die Früchte seiner Arbeit fanden bei der im Dezember 1912 durch Großh. Kreis Schulamt Billingen vorgenommenen Prüfung die entsprechende Würdigung. Auf Anregung Großh. Kreis Schulamts soll durch Errichtung eines Handfertigkeitunterrichtes den Zöglingen künftighin die Möglichkeit geboten werden, sich auf ihren Beruf etwas vorzubereiten. Die Verwirklichung dieses Gedankens muß umsomehr begrüßt werden, als dadurch viele Zöglinge von böswilligen Streichen abgelenkt und zum Nützlichen hingezogen werden. Geist und Hand würden geübt und mancher praktische Wink zum späteren Fortkommen erteilt werden können. Einen schweren Verlust hat der Anstalt und dem Religionsunterricht der im November 1912 erfolgte Tod des Herrn Stadtpfarrers Rauber gebracht. War doch dieser allseits beliebte Mann unsern Zöglingen stets ein wohlwollender Berater und der Anstalt ein lieber Freund, was den Verlust um so schmerzlicher empfinden läßt. Treue nachbarliche Gefühle verbanden den Berewigten mehr denn 20 Jahre mit der Anstalt, und ist die Trauer um den lieben Kinderfreund eine allgemeine und aufrichtige.

Gesundheitszustand. Das Befinden der Zöglinge ist durchweg gut zu nennen. So geht auch erfreulicher Weise die Zahl der Bettnäßer

immer mehr zurück, was auf die Behandlung derselben mit Elektrizität durch den Anstaltsarzt zurückzuführen ist. Im September 1911 hat uns ein von Oppenau eingelieferter Bögling die Masern eingeschleppt. Trotz sofortiger Verbringung desselben ins Krankenhaus war doch schon eine größere Anzahl Böglinge infiziert, die ebenfalls strengstens isoliert wurden. Nur dadurch war es seinerzeit möglich, die Krankheit zu lokalisieren und in 14 Tagen gänzlich zu beheben.

Erziehungserfolge. Die Erfolge unserer Bemühungen sind in dieser Berichtsperiode unzweifelhaft größer als in der vorausgegangenen. Weit günstiger würden sich dieselben aber noch gestaltet haben, hätte die Anstalt nicht 4 alte Böglinge vom Armenkinderhaus Kiegel zugewiesen erhalten, wovon 2 nach ganz kurzem Aufenthalt in hiesiger Anstalt der Anstalt Flehingen zugeführt werden mußten. Einer der 4 genannten ist noch bei uns; der andere mußte ebenfalls nach kurzer Dienstzeit bei einem Landwirt von der Gendarmerie nach Flehingen gebracht werden. Leider mußte auch einer unserer Lehrlinge kurz vor Beendigung der Lehrzeit in genannte Anstalt noch verbracht werden. Hier war aber auch unschwer der schlimme Einfluß von Verwandten zu erkennen, die mit aller Gewalt das Lehrverhältnis noch zum Bruch zu bringen wußten. Die Lehr- und Dienstverhältnisse zu ordnen und zu überwachen ist wohl eines der arbeitsreichsten Gebiete der Anstaltsvorstände. Um so erfreulicher muß es aber auch sein, wenn frühere Lehrlinge in gutgekleidetem Zustand mit einwandfreien Arbeitspapieren versehen in der Anstalt vorsprechen. Während des ganzen Jahres, besonders aber an Weihnachten erhält die Anstalt von diesen erfreulicher Weise immer zahlreicher werdende Besuche.

Wolle es die alleslenkende Hand Gottes erwirken, daß immer mehr brauchbare Menschen aus unsern Anstalten hervorgehen, damit diese Institute als wohlthätige Einrichtungen allgemeine Anerkennung finden.

3. Sinsheim.

Pflegvater: Richard Beck.

Hilfslehrer: Josef Schupp bis Ostern 1911,

Adolf Berg von da bis 1. Oktober 1912,

Johann Müller von da an.

Zwei Aufseher und eine Magd.

Böglinge. Die Rettungsanstalt Sinsheim ist mit 51 Böglingen, darunter 8 Nichtzwangsböglingen, in das Jahr 1911 eingetreten. Im Laufe der beiden Berichtsjahre 1911 und 1912 traten 36 Böglinge, dabei 2 Nichtzwangsböglinge, ein und 33, darunter 6 Nichtzwangsböglinge, wurden entlassen, so daß mit Anfang des Jahres 1913 die hiesige Anstalt 54 Böglinge zählte. Von den 33 entlassenen Böglingen kamen 20 in Lehre bzw. Dienst, 9 nach Hause, 1 kam nach Flehingen und 3 sind gestorben.

Lehrlinge. Auf 1. Januar 1911 war die Lehrlingsanzahl 33. In den zwei Berichtsjahren kamen 22 Lehrlinge dazu, während 30 entlassen wurden. Der Stand beziffert sich somit an Neujahr 1913 auf 25 Lehrlinge. Von diesen sind 20 in Lehr- und 5 in landwirtschaftlichen Dienstverhältnissen untergebracht. Die ersteren verteilen sich auf folgende Handwerke: 6 Schuhmacher, 4 Schreiner, 3 Bäcker, 1 Maler, 1 Friseur, 1 Schneider, 1 Bürstenmacher, 1 Sattler, 1 Blechner und 1 Schmied. Vergeben sind dieselben in den Bezirken: Neustadt, Bruchsal, Heidelberg, Schwellingen, Weinheim, Wiesloch, Eppingen, Eberbach und Sinsheim.

Der **Unterricht** unserer Zöglinge vollzieht sich im Rahmen des Lehrplans einer zweiklassigen Volksschule und wird größtenteils von dem Anstalts-Unterlehrer erteilt. Daneben beteiligen sich auch der Hausvater, der katholische Stadtpfarrer und der evangelische Stadtwirar. Daß es dabei großer Geduld und Hingabe seitens des Lehrpersonals bedarf, um diesen früher notorischen Schulschwänzern das elementare Wissen bis zur Schulentlassung beizubringen, ist begreiflich. Besonders erschwerend und hemmend wirkt im Unterrichte der verschiedenartige und zumeist späte Eintritt der Schüler während des Jahres. Dennoch befriedigt der End-erfolg im allgemeinen dank der intensiven Arbeit der Anstaltserziehung. Während früher nur nach längeren Zwischenräumen behördlicherseits an der Anstaltschule Prüfung war, ist jetzt laut ministeriellen Erlasses bestimmt, daß das Großk. Kreis Schulamt jedes Jahr einmal einen Prüfungsbefuch abzustatten hat. Am 26. Januar 1912 unterzog der leider so früh verstorbene Kreis Schulrat Engel von Heidelberg unsere Schule einer Prüfung, deren Resultat ein recht günstiges genannt werden konnte. Auch die geistlichen Schulinspektoren halten alle 2 Jahre an der Anstalt Religionsprüfung ab.

Die **Erziehung** der Zöglinge stellt die größten Anforderungen an uns; denn § 2 der Vereinsstatuten sagt: „Der Zweck des Vereins ist mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln für Besserung und Erziehung sittlich verwahrloster Kinder zu sorgen.“ Auch nach dieser Seite kann man mit dem %ualen Erziehungserfolg angesichts des geringen Materials und der oft recht kurzen Verfügungszeit (kaum 1 Jahr für manche Zöglinge) wohl zufrieden sein. Bei 85 resp. 87 % der entlassenen Zöglinge bzw. Lehrlinge konnte ein guter und ziemlich guter Erfolg festgestellt werden, ein Resultat, welches das harte Urteil derer, die oft Steine abfälliger Kritik auf Anstaltserziehung werfen, abschwächen, wenn nicht umstimmen dürfte. Ist es nicht erfreulich zu hören, daß Meister und Fürsorger bei manchen unserer Zöglinge zufolge guter Führung und Leistung nach beendigter Lehrzeit Aufhebung der Maßregeln der Zwangserziehung beantragen? Freilich müssen da auch die Lehrherrn in Verbindung mit Fürsorgern, Geistlichen und Lehrern in konsequenter Strenge und Wachsamkeit ihre Anbefohlenen überwachen; denn gerade mit Eintritt in die sog. Flegeljahre machen unsere Jungen den gefährlichen Schritt aus der Anstalt in das freie Leben, und es bedarf daher in dieser Zeit doppelter Aufmerksamkeit, um sie in Zügel zu halten und vor Rückfall zu schützen.

Der Gesundheitszustand unserer Zöglinge und Lehrlinge kann über die zweijährige Berichtsperiode im allgemeinen ein guter genannt werden. Zu beklagen haben wir leider den Tod dreier Insassen, von denen aber zwei den Todeskeim schon mit in die Anstalt brachten. Der eine kam durch einen Unglücksfall ums Leben, der andere starb an Tuberkulose und der dritte wurde ein Opfer von Darmkolik. Dieses waren schwere Tage der Heimsuchung für die Pflegetern.

Besichtigungen. Am 27. Januar 1911 besah eine Abordnung der Armenkommission Mannheim die von dort eingelieferten Zöglinge. Am 4. Juli 1911 besichtigten 2 Direktionsmitglieder, die Herren Geheimer Rat Fezer und Rechnungsrat Hambrecht, eingehend die Anstalt. Herr Geh. Ober-Medizinalrat Dr. Hauser von Karlsruhe stattete am 18. September 1912 einen prüfenden Anstaltsbesuch ab. Der hiesige Hilfsverein besucht alljährlich im Frühjahr unsere Anstalt; außerdem macht der Großh. Bezirksarzt, Herr Medizinalrat Dr. Riesterer, seine regelmäßigen Revisionsbesuche. Auch fremde, zugereiste Herren, die sich für die Erziehungsanstalt interessierten, wurden bereitwillig hier eingeführt.

Freudige Abwechslung in die meist ernste Tagesarbeit unserer Kinder bringen neben den Sonntagsausflügen die Feier der patriotischen Gedenktage und das schöne Weihnachtsfest, zu dem sich jeweils auch alte Zöglinge gerne einfinden. Dank der Opferwilligkeit der Einwohner Sinsheim's konnten wir jedes Jahr unter allgemeiner Teilnahme eine öffentliche Bescherungsfeier mit Spiel und Vortrag bei hellstrahlendem Christbaume abhalten. Um die Ausmärsche unserer Zöglinge zu beleben, haben wir Spielleute, 1 Trommler und 2 Pfeifer, eingeübt, deren Weisen nebst den Marschliedern auf den Straßen vom Volke beifällig begrüßt werden.

Möge Gottes Hilfe, Schutz und Gnade auch für die Zukunft über unserem Hause mit seiner vielseitigen Arbeit segensreich walten!

C. Finanzielle Verhältnisse.

Seit dem vorigen Jahresbericht haben sich die Verhältnisse nicht wesentlich geändert.

Den laufenden Einnahmen	
im Jahr 1911	im Jahr 1912
mit 78 042 <i>M</i> 75 <i>℥</i>	79 161 <i>M</i> 90 <i>℥</i>
stehen 78 195 " 70 "	77 647 " 74 "

an laufenden Ausgaben gegenüber.

Die laufenden Einnahmen haben also ungefähr gerade hingereicht, die Ausgaben zu decken. Dies war auch diesmal nur möglich durch die reichen Zuschüsse, die wir aus den Kollekten und durch sonstige Geschenke und Vermächtnisse erhielten.

Die Vermehrung des Vereinsvermögens,

das seit 1. Januar 1911 von . . . 660 945 M 73 Pf

bis 1. Januar 1913 auf . . . 669 707 „ 27 „

also um . . . 8 761 M 54 Pf

angewachsen ist, hat ihren Grund größtenteils im höheren Anschlag der Liegenschaften, während die Aktivkapitalien

vom 1. Januar 1911 mit . . . 142 276 M 80 Pf

bis 1. Januar 1913 auf . . . 134 413 „ 50 „

also um . . . 7 863 M 30 Pf

zurückgegangen sind.

Die Rücksicht auf die gestiegenen Lebensmittelpreise und die Fürsorge für eine ausreichende Verköstigung der Zöglinge haben eine kleine Erhöhung der den Pflögvätern zu gewährenden Verpflegungssätze nötig gemacht.

Wir sind deshalb auch jetzt mehr als je auf die werktätige Unterstützung der Freunde und Gönner unseres Erziehungswerkes angewiesen.

Indem wir für alle in den beiden Berichtsjahren uns erwiesenen Wohltaten herzlich danken, müssen wir auch diesen Jahresbericht mit der Bitte schließen, dem gemeinnützlichen Zwecke unseres Vereins fernerhin Förderung und Hilfe zuteil werden zu lassen.

Karlsruhe, im Juni 1913.

Der Verwaltungsrat.

Feher.

Sehrlinge	13	13	5	5	3	3	2	2	1	1	6	6	12	12
zusammen	55	15	15	15	11	11	6	6	3	3	20	20	50	50

Statistik

Der Rettungsanstalt Weingarten
für die Zeit vom 1. Januar 1911 bis 1. Januar 1913.
Nicht-Zwangsjüglinge.

Zanlage I.

Jahr	In Fürsorge befindliche	Stand auf 1. Januar		Zugang		Weggang mit Erfolg						Stand auf 31. Decbr.		Bemerkungen								
		katholisch	evangelisch	katholisch	evangelisch	gut		ziemlich gut		unge- nützend		hin- lammen			katholisch	evangelisch						
1911	Sehrlinge	3	3	6	1	2	1	1	2	—	—	—	—	3	3	1	4	5				
	zusammen	3	6	1	2	1	1	2	—	—	—	—	3	3	1	4	5					
	1912	Sehrlinge	3	6	1	1	2	1	1	2	—	—	—	—	3	3	1	4	5			
1912	Sehrlinge	1	4	5	3	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	11				
	zusammen	1	4	5	3	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	11				
	Zwangsjüglinge.																					
1911	Sehrlinge	25	30	55	5	13	18	10	9	19	1	1	2	1	—	1	12	10	22	18	33	51
	zusammen	17	20	37	7	7	14	4	3	7	3	1	4	1	3	4	8	7	15	16	20	36
	1912	Sehrlinge	42	50	92	12	20	32	14	12	26	4	2	6	2	3	5	20	17	37	34	53
1912	Sehrlinge	18	33	51	6	10	16	2	5	7	1	3	4	4	1	5	7	9	16	17	34	51
	zusammen	16	20	36	1	4	5	1	6	7	—	1	1	2	1	3	3	8	11	14	16	30
	zusammen	34	53	87	7	14	21	3	11	14	1	4	5	6	2	8	10	17	27	31	50	81

Statistik

Zanlage II.

Der Rettungsanstalt „Mariabof“ Sülffingen
für die Zeit vom 1. Januar 1911 bis 1. Januar 1913.
1. Nicht-Zwangsjüglinge.

Jahr	An Sülfforge befindliche	Stand auf			Zugang			Weggang mit Erfolg						Stand auf			Bemerkungen		
		1. Januar			31. Decbr.			gut		heimlich gut		unge- ridgend		fam- men		31. Decbr.			
		katholisch	evangelisch	zusammen	katholisch	evangelisch	zusammen	katholisch	evangelisch	zusammen	katholisch	evangelisch	zusammen	katholisch	evangelisch	zusammen	katholisch	evangelisch	zusammen
1911	Jüglinge	4	3	7	4	4	8	1	1	2	1	1	2	7	2	9	7	2	9
	Gebrüder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	4	3	7	4	4	8	1	1	2	1	1	2	7	2	9	7	2	9
1912	Jüglinge	7	7	14	4	4	8	1	1	2	1	1	2	9	2	11	9	2	11
	Gebrüder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	7	7	14	4	4	8	1	1	2	1	1	2	9	2	11	9	2	11
1911	Jüglinge	34	11	45	18	7	25	8	3	11	2	2	4	10	5	15	10	13	23
	Gebrüder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	34	11	45	18	7	25	8	3	11	2	2	4	10	5	15	10	13	23
1912	Jüglinge	42	13	55	10	5	15	8	3	11	2	2	4	14	6	20	14	12	26
	Gebrüder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	42	13	55	10	5	15	8	3	11	2	2	4	14	6	20	14	12	26

2. Zwangsjüglinge.

Aus
 Aufst
 Süß
 a) Bög
 b) Leh
 zu
 Eins
 a) Bög
 b) Leh
 zu
 Wein
 a) Bög
 b) Leh
 zu
 Aus d
 Anstäl

Der Rettungsanstalt Einsheim
 für die Zeit vom 1. Januar 1911 bis 1. Januar 1913.
 1. Nicht-Zwangsjüglinge.

Jahr	In Fürsorge befindliche	Stand auf		Zugang		Weggang mit Erfolg						Stand auf		Bemerkungen					
		1. Januar	31. Dezbr.	katholisch	evangelisch	gut	ziemlich gut	unge- nühend	katholisch	evangelisch	altkathol.	zusammen	31. Dezbr.						
1911	Jüglinge	5	3	katholisch	evangelisch	1	1	1	2	3	—	—	2	2	4	3	3	—	6
	Lehrjunge	1	1	altkatholisch	altkathol.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
	zusammen	5	4	zusammen	zusammen	1	1	1	2	3	—	—	2	2	5	4	4	—	8
1912	Jüglinge	3	3	katholisch	evangelisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	5
	Lehrjunge	1	1	altkatholisch	altkathol.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
	zusammen	4	4	zusammen	zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
1911	Jüglinge	19	23	katholisch	evangelisch	2	1	1	2	3	—	—	4	7	6	1	14	23	45
	Lehrjunge	16	16	altkatholisch	altkathol.	—	—	—	—	—	—	—	2	6	5	—	11	14	17
	zusammen	35	39	zusammen	zusammen	2	1	1	2	3	—	—	6	13	11	1	25	37	62
1912	Jüglinge	23	22	katholisch	evangelisch	4	2	2	4	4	—	—	1	7	6	—	13	23	27
	Lehrjunge	14	17	altkatholisch	altkathol.	—	—	—	—	—	—	—	2	8	10	—	18	12	10
	zusammen	37	39	zusammen	zusammen	4	2	2	4	4	—	—	3	15	16	—	31	35	37

2. Zwangsjüglinge.

Hauptübersicht.

In den Jahren 1911 und 1912 wurden entlassen:

Aus der Anstalt in	Nicht in Zwangs- erziehung stehende Knaben				In Zwangs- erziehung stehende Knaben				Gesamt- zahl der Ent- lassenen	Prozentfuß im Ganzen		
	mit Erfolg			zu- sam- men	mit Erfolg			zu- sam- men		gut	stempl. gut	un- genü- gend
	gut	stempl. gut	un- genü- gend		gut	stempl. gut	un- genü- gend					
Hüfingen												
a) Böglinge .	2	—	—	2	16	6	2	24	26	69	23	8
b) Lehrlinge .	—	1	—	1	6	4	1	11	12	50	42	8
zusammen	2	1	—	3	22	10	3	35	38	63	29	8
Sinsheim												
a) Böglinge .	1	5	—	6	6	16	5	27	33	21	64	15
b) Lehrlinge .	1	—	—	1	11	14	4	29	30	40	47	13
zusammen	2	5	—	7	17	30	9	56	63	30	56	14
Weingarten												
a) Böglinge .	1	2	—	3	26	6	6	38	41	66	19	15
b) Lehrlinge .	—	—	—	—	14	5	7	26	26	54	19	27
zusammen	1	2	—	3	40	11	13	64	67	61	20	19
Aus den drei Anstalten . .												
	5	8	—	13	79	51	25	155	168	50	35	15

Statistik

Anlage III.

Anlage V.

In der Vereinsfürsorge befanden sich Knaben:

Am	In der Anstalt	Nicht in Zwangs- erziehung			In Zwangs- erziehung			Im Gesamten
		Bög- linge	Lehr- linge	zu- sammen	Bög- linge	Lehr- linge	zu- sammen	
1. Januar 1911	Hüfingen . .	4	3	7	34	11	45	52
	Sinsheim . .	8	1	9	43	32	75	84
	Weingarten .	6	—	6	55	37	92	98
	zusammen	18	4	22	132	80	212	234
1. Januar 1913	Hüfingen . .	9	2	11	38	12	50	61
	Sinsheim . .	4	3	7	50	22	72	79
	Weingarten .	11	—	11	51	30	81	92
	zusammen	24	5	29	139	64	203	232

Nicht-Zwangszöglinge.

Am	In der Anstalt	Böglinge			Lehrlinge			Im Gesamten
		kath.	ev.	zuf.	kath.	ev.	zuf.	
1. Januar 1913	Hüfingen . .	9	—	9	2	—	2	11
	Sinsheim . .	2	2	4	1	2	3	7
	Weingarten .	4	7	11	—	—	—	11
	zusammen	15	9	24	3	2	5	29

Zwangszöglinge.

1. Januar 1913	Hüfingen . .	38	—	38	12	—	12	50
	Sinsheim . .	23	27	50	12	10	22	72
	Weingarten .	17	34	51	14	16	30	81
	zusammen	78	61	139	38	26	64	203
	Im Ganzen	93	70	163	41	28	69	232

2.3
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45

Ertragnis der Kollekten in den Jahren 1911 und 1912.

Im
anzen

52
84
98
234

61
79
92
232

Im
anzen

11
7

11
29

50
72
81
203
232

D.-N.	Amtsbezirke	1911		1912		Amtsbezirke	1911		1912		
		M	℥	M	℥		M	℥	M	℥	
1	Engen	284	65	292	10	Uebertrag	12 723	61	12 254	08	
2	Konstanz	259	15	359	22	Nachträglich eingegangen für 1910 ²⁾					
3	Messkirch	159	10	170	65						
4	Pfullendorf	102	45	102	45						
5	Stodach	—	—	—	—						
6	Ueberlingen	400	95	401	85						
7	Donauesschingen	282	08	284	13	Buchen	97	55			
8	Triberg	295	85	294	—	Durlach	5	—			
9	Billingen	422	60	422	05	Eberbach	4	—			
10	Breisach	151	—	151	—	Ettenheim	228	30			
11	Emmendingen	454	05	455	80	Stodach	200	55			
12	Ettenheim	—	—	206	25	Wertheim	214	10			
13	Freiburg	338	10	347	80	zusammen	1 3473	11			
14	Neustadt	275	29	268	10	Desgl. für 1911: Bühl Eberbach Ettenheim Freiburg Konstanz Pforzheim Stodach zusammen					
15	Staufen	226	20	—	—						
16	Waldkirch	307	20	306	50						
17	Lörrach	470	—	466	80					20	—
18	Müllheim	296	—	296	—					2	—
19	Schönau	285	25	285	45					192	70
20	Schopfheim	484	26	455	35					6	80
21	Uchern	269	15	292	35					97	60
22	Baden	240	—	15	—					25	—
23	Bühl	370	20	385	95					176	55
24	Rastatt	472	—	471	50					12 774	73
25	Bretten	326	—	297	—						
26	Bruchsal	418	—	418	—						
27	Durlach	339	15	340	05						
28	Ettlingen	242	10	242	25						
29	Karlsruhe	528	—	170	—						
30	Pforzheim	475	20	491	—						
31	Mannheim	312	95	313	95						
32	Schwezingen	174	60	174	55						
33	Weinheim	215	40	215	45						
34	Eppingen	237	55	235	80						
35	Heidelberg	678	03	677	08						
36	Sinsheim	240	60	245	60						
37	Wiesloch	305	—	304	60						
38	Abelsheim	145	40	145	25						
39	Borberg	151	20	151	30						
40	Buchen	214	15	211	10						
41	Eberbach	143	15	144	15						
42	Mosbach	240	95	244	75						
43	Tauberbischofsheim	270	60	284	10						
44	Wertheim	210	05	207	80						
45	Gemeinde Zell a. S.	10	—	10	—						
	Sa. u. Uebertrag	12723	61	12254	08						

1. Im Jahre 1913 wurden bis zur Erstattung des Rechenschaftsberichts nachgeliefert für 1912 von Baden . . . 10.—
Bühl . . . 19.95
Karlsruhe . . . 333.—
Messkirch . . . 3.—
Staufen . . . 226.45
Stodach . . . 191.65
Wertheim . . . 2.—
2. Darunter sind die im letzten Bericht als nachgeliefert für 1910 bezeichneten Beiträge v. zusam. Mk. 742.50 enthalten.

Anlage VII.

Auszug aus der Rechnung der Vereinskasse.
für die
Rechnungsjahre 1911 und 1912.

Einnahme	1911		1912	
	M	Pf	M	Pf
I. Rückstände	302	22	484	44
II. Laufende Einnahmen:				
1. Freiwillige Beiträge:				
a) Mitgliederbeiträge	1020	87	730	60
b) durch Kollekten ¹	13 473	11	12 774	73
c) von den Kreisverbänden	3 800	—	3 800	—
2. Kirchenkollekten	405	72	401	95
3. Geschenke und Vermächtnisse:				
a) Ertrag des dem Verein gewidmeten Vermögens und der ständigen Stif- tungen	5 830	—	6 094	60
b) außerordentliche Geschenke und Ver- mächtnisse ²	1 002	90	862	36
4. Staatsbeitrag	10 000	—	10 000	—
5. Erziehungsbeiträge	36 616	35	38 512	16
6. Zinsen	5 125	30	5 196	88
7. Aus Gebäuden und Grundstücken	752	50	686	67
8. Verschiedene und außerordentliche Ein- nahmen	15	32	101	95
Summe II. Laufende Einnahmen	78 042	07	79 161	90

¹ Bezüglich der Kollekte wird auf den Bericht und Anlage VI verwiesen.
² Außer den zum Grundstock gezogenen Beträgen von 100 M (1911) und 1250 M (1912).

Auszug aus der Rechnung der Vereinskasse

für die

Rechnungsjahre 1911 und 1912.

asse.

2

7

44

60

73

95

60

36

16

88

67

95

90

und

Ausgabe	1911		1912	
	M	7	M	7
I. Rückstände	—	—	—	—
II. Laufende Ausgaben:				
1. Verwaltungskosten:				
a) Porto- und Frachtkosten	165	49	129	37
b) für Schreibmaterialien, Impressen u.	327	10	123	40
c) Gehalte und Gebühren	3 748	10	3 866	—
d) Verschiedenes	353	90	321	58
2. Für die Rettung sittlich verwahrloster Kinder:				
A. Bei Familien	—	—	—	—
B. In Rettungshäusern:				
a) In Hüfingen	22 707	99	21 752	64
b) In Sinsheim	22 507	52	22 406	11
c) In Weingarten	21 626	33	22 045	04
C. In der Lehre	6 484	49	6 992	80
3. Verschiedene und außerordentliche Ausgaben	258	78	10	80
4. Abgang und Nachlaß	16	—	—	—
Summe II. Laufende Ausgaben	78 195	70	77 647	74
verglichen mit den laufenden Einnahmen von	78 042	07	79 161	90
ergibt sich eine Unzulänglichkeit der letzteren von	153	63	—	—
ein Mehrbetrag der letzteren von	—	—	1 514	16

Schenkungen und Vermächtnisse.

Jahr	Name	Betrag				
		einzel		im Ganzen		
		M	Pf	M	Pf	
1913						
7	1911	Seine Königl. Hoheit der Großherzog . .	100	—		
50		Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin Luise	50	—		
67		Ihre Großh. und Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Max von Baden . . .	30	—		
—		Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm	30	—		
46		Ungenannt	100	—		
17		Weihnachtsgeschenke usw. von verschiedenen Gebern	792	90	1102	90
80						
11						
69	1912	Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin Luise	50	—		
58		Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm	30	—		
27		Ihre Großh. und Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Max	30	—		
41		Vermächtnis des Architekten Fr. Fuchs in Karlsruhe	1000	—		
		Ungenannt	100	—		
86		Geh. Rat D. Dr. Fr. Wielandt Kinder . .	100	—		
		Geh. Rat Dr. A. Gutsch Erben	50	—		
		Weihnachtsgeschenke usw. von verschiedenen Gebern	752	36	2112	36



pa / 03 885

Buchbinder
W. KLEIN
Karlsruhe

2,90

BLB Karlsruhe



56 81181 8 031

